Alticusing Beitung und Unzeiger für Stadt und Cand.

Dieses Blatt (friiber "Neuer Clbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mt., mit Botenlohn 1,90 Mt., bei allen Postanstalten 2 Mt.

Möchentlich 8 Gratisbeilagen:

Jllustr. Sonntagsblatt — Candw. Mittheilungen (je einmal wöch.)

"Der Hausfreund" (täglich).

— Telephon: Anschlust Nr. 3.

Mr. 93.

Elbing, Dienstag

Infertions-Auftrage an alle ausw. Beitungen vermittelt bie Expedition biefer Beitung

15 Pf., Bohnungsgesuche und Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. bie Spaltzeile ober beren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagerempiar tostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Rr. 13.

Eigenthum, Druck und Berlag von H. Gaart in Elbing. Berantwortlicher Rebacteur Rar Biebemann in Elbing

22. Avril 1890.

42. Jahrg.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 20. April. S. M. Kreuzer "Schwalbe" Kommandant Korvetten=Kapitän Hirschberg, ist am

19. April cr. in Zanzibar eingetroffen.

Mährifch-Oftrau, 20. April. Im Streikgebiet ist heute alles ruhig. Es fanden zahlreiche Vershaftungen von Räbelssührern statt. Die Vergleute beginnen ihre Forderungen zu formuliren, nämlich achtstündige Schicht, Lohnerhöhung, Entlassung miß-liebiger Beamten und Amnestie der Streikenden.

Wien, 20. April. Auf den Artikel »la France et la Russies in der Nouvelle Redue, in welchem

Desterreich eingeladen wird, einer franko-russischen Allianz beizutreten, erwidert der Pester Lloyd, Desterreich-Ungarn sei mit seiner Stellung in der Tripel-Allianz vollkommen zufrieden und könne inner= halb derselben dem Frieden am wirksamsten dienen.

Paris, 20. April. Die "France" meldet aus Nancy: Bei der gestrigen Parade wurden unter den Buschauern drei preußische Offiziere verhaftet. (?) **Zoulon,** 20. April. Bei dem gestern Abend zu

Chren des Bräfidenten Carnot im Museumsaale verauftalteten Festmahl hatte der Kommandant des italienischen Geschwaders, Abmiral Lovera, neben dem Marine = Minister Barbey Platz genommen. Der Präsident Carnot hielt eine Ansprache, in welcher er sagte, er sei gekommen, um der Arbeit und den Rund= gebungen der nationalen Thätigkeit, von welcher die Ausstellung glänzend Zeugniß gegeben habe, seine Hulbigung darzubringen. Der Präsident bemerkte weiter, ein Patriot konne nicht ohne aufrichtige, innere Bewegung das stolze Geschwader sehen, in welches die Nation ihr berechtigtes Vertrauen fete. Rudtehr jum Brafetturgebaude wurde ber Brafibent von der Bevölkerung auf das Freudigste begrüßt. **Toulon,** 20. April. Der Präfident Carnot begab

fich Bormittags an Bord der "Stalia", beauftragte den Admiral Lovera, dem König Humbert seinen Dank abzustatten, und überreichte den italienischen Offizieren Ordensauszeichnungen. Der Kommandant Belaho erhielt das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion. Später wohnte Carnot den Taucher= und anderen Manövern des unterseeischen Bootes "Gymnote" und den An= griffsübungen eines Panzerschiffes, welches von neun Torpedobooten umgeben war, bei. Das Geschwader wird um 4½ Uhr die Weiterfahrt nach Korfika an=

London, 20. April. Rach einer Melbung bes "Reuter'schen Bureaus" aus Rio de Janeiro von gestern ist der bisherige Kriegsminister Constant zum Minister des öffentlichen Unterrichts= und des Post= und Telegraphenwesens und der General Floriano Beiroto zum Kriegsminister ernannt worden. Dober, 20. April. Das aus fünf Schiffen be-

stehende deutsche Geschwader ist auf der hiesigen Rhede angekommen. Der Aviso "Pfeil" verließ den Hafen, um zu demselben zu stoßen und passierte unter Salut= schüssen die Linien des Geschwaders. Nach einem zweistündigen Aufenthalte wurde die Reise Mittags

Bruffel, 20. April. Stanley hatte gestern nach dem Diner im Palais eine längere Unterredung mit dem Könige.

statt, hierauf wird Stanley nochmals eine Besprechung

Petersburg, 20. April. Wie verlautet, trifft der Kronprinz von Stalien aus Mittelasien hier am 18. Mai ein, bleibt hier acht Tage und begiebt sich dann nach Berlin.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

44. Sigung vom 19. April. Um Ministertische b. Goßler und Kommissarien. Die dritte Berathung des Staatshaushaltsetats für 1890—91 wird fortgesetzt und zwar in der Be= rathung des Kultusetats.

Abg. v. Czarlinsti (Pole): Die Ausführungen des Herrn Sattler von gestern, welche von Unkenntniß der Berhältnisse zeigen, wurden mich an sich nicht jum Sprechen veranlaffen, wohl aber die Rudficht auf die öffentliche Meinung, die sich immer mehr unseren Ansichten zuneigt. Das "Echo der Gegen-wart", welches in Aachen erscheint, tritt für unsere

Forderungen ein, auch der Abg. Conrad, kein Pole, aber unter Polen lebend, tadelt die Vernachlässigung des polnischen Unterrichts.

Abg. Johannsen (Dane): Der Aultusminister habe gesagt, so lange er Mitglied bieses Ministeriums sei, werde keine Aenderung eintreten, das gelte wohl den Dänen.

Abg. Tschode (n.=1.) bedauert die Verzögerung des Neubaus des Friedrich-Gymnasiums in Breslau. Geh. Oberregierungsrath Boht erklärt, daß der Bertrag mit der Stadt Breslau in den nächsten Tagen zum Abschluß gelange.

Abg. v. Stablewski (Bole) entgegnet dem Abg. Sattler auf feine Behauptung, daß die Polen den Umsturz der preußischen Verfassung anstrebten, daß

die Polen ja diese Versassung beschworen hätten. Abg. Knörcke (b.-fr.) erklärt, daß seine Freunde mit dem, was der Abg. Windthorst gestern in Bezug auf die Schule verlangt habe, nicht einverstanden sein

Abg. v. Zedliß (freik.) bedauert, daß der Minister nicht einfach alle Wünsche des Herrn Windthorst ein-fach zurückgewiesen hat. Der Eid der Bisthumsverweser könne geändert werden, wenn anderweite Garantien für den Staat geboten würden. An den Prinzipien des Gesetzes über die Reichsvermögens= verwaltung könne nichts geändert werden. Die Schule soll chriftlich, die Kirche frei sein, unsere Schule ist christlich, die katholische Kirche ist so frei, daß sie alle ihre Kräfte zur Betämpfung der Sozialdemokratie zus

sammenfassen kann. Zustimmung rechts.) Abg. Sattler (n.-1.) bedauert, daß nicht schon früher energisch gegen die polnischen Bestrebungen angekämpt worden sei. Die Hauptausgabe des preußiichen Staates sei, das Deutschihum zu fördern. Er freut sich, daß der Minister erklärt habe, um eine Aushebung des Schulaussichtsgesetze sei nicht zu denfen.

Abg. Windthorft (3tr.) stimmt den Polen bei, Heute findet das vom Bürgermeister sprache beim Unterricht nicht eingeschränkt werden wie bei der ersten Wahl statt.

im Hotel de Bille Stanley zu Ehren gegebene Banket | folle. Unfere Antrage bezeichnet man als unerfüllbar, das hindere nicht, daß man bei denselben bestehe und seien sie ja auch zum größten Theil mit durchs gedrungen. Was das Schulwesen anbelange, so stehe fest, daß das vor 1870 viel besser geordnet ge= wesen.

Abg. Fürgensen glaubt, daß Herr Johannsen offenbar mit seinem Eide nicht verantworten könne, daß er in Dänemark politische Versammlungen abgehalten habe und für den Wideranschluß Nordschles= wig an Dänemark gesprochen habe. Außerdem kenne er die Verhältnisse Nordschleswigs besser, als Herr Johannsen, der sie nur aus agitatorischen Bersannn= lungen kenne.

Um 4½ Uhr wird die weitere Berathung bis Mon= tag 11 Uhr vertagt. Auf der Tagesordnung stehen außerdem die beiden Eisenbahnvorlagen.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 19. April. Der Kaiser hat, wie schon angekündigt worden, heute einen Kronrath berusen und die Sitzung, welche etwa 1½ Stunden währte, persönlich geleitet. Den Gegenstand der Berathungen bildeten zunächst Fragen, welche die von dem Monarchen mit besonders lebhaften Interesse ver= folgten Reformen des Unterrichtswesens be= treffen. Wir haben kürztlich schon erwähnt, daß in Bezug auf die Einrichtungen des Lehrplanes unserer Schulen in der That eine "neue Aera" zu erwarten sei. Der junge Monarch wendet dem Gegenstande fortgesett die eingehendste Ausmerksamkeit zu und wünschst möglichst bald eine praktische Folge der im Berein mit einsichtigen und kompetenten Fachmännern gewonnenen Ueberzeugungen zu schaffen. Ferner wurde in dem Kronrathe die Frage der Errichtung von Denkmälern für Deutschlands verewigte Kaiser verhandelt. Bevor die höchsten Rathgeber des Monarchen sich im Hohenzollernschlosse um ihn vers sammelten, hatten sie im Staatsministerium eine Sitzung abgehalten und in dieser den Gesegentwurf über die Berbesserung der Beamtenbesoldungen festgestellt. Man hofft, daß diese dringliche Materie dem Landtage chestens vorgelegt werden kann. Denn auf eine lange Tagung des Abgeordnetenhauses glaubt man in parlamentarischen Preisen nicht rechnen zu sollen; man hofft, daß es gelingen werde, die Session noch knapp vor dem Zusammentritt des Reichstags zu Ende zu führen. Voraussetzung dabei ist allerdings, daß für diese Session auf eine Resorm der direkten Steuern verzichtet werde. Auch würde dann wohl schwerlich die wichtige und zu eingehenden Erwägungen Anlaß bietende Borlage bezüglich der Rentengüter erledigt werden können. Beide Ange= legenheiten würden bann für die nächste Sitzung des Landtages zurückgestellt werden.

— Im deutschen Reichstage sißen 212 Evansgelische, 3 Resormirte, 147 Katholiken, 5 Ikraeliten und 20 Konsessiose, letztere nur unter den Sozials demofraten.

– Die Stichwahl zwischen dem freisinnigen Törmer und dem tonservativ=antisemitischen Dr. Bachler wegen Ginschmuggelung von Bieh aus Holland wenn fie verlangen, daß der Gebrauch ihrer Mutter- findet Dienftag, den 6. Mai, in demfelben Wahllotal i nimmt große Dimenfionen an: es fol

— Ueber Emin Pascha soll nach der "Köln. der Sultan von Sansibar nach der ersten Andienz zu seiner Umgebung geäußert haben: "Diefer Mann gefällt mir so sehr, daß ich mit ihm immer in einem und demselben Jimmer schlafen möchte."

— Bon Emin Bascha empfing die geographische Gesellschaft in London folgendes Telegramm, als Antwort auf die ihm verliehene goldene Medaille der Gesellschaft Das Telegramm lautet: "Meinen ergebenen Dank für die niemals erwartete Ehre. Die Belohnung ist für fünftiges, nicht für bergangenes Werk. Wenn möglich, komme ich. Brief folgt. Emin."

Mus dem Guvernement Block find der "Schef. Volksztg." zufolge eine größere Anzahl preußischer Juden, theilweise aus Schlesien stammend, ausge= wiesen wurden.

— Die Abg. Bork und Genossen haben zu dem Antrage der Abgg. v. Balan und Genossen den Unterantrag gestellt: das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Königliche Staatsregierung zu ersuchen: Zur Erleichterung des Versandes von Gestreide, Malz, Mühlenfabrikaten und Vieh auf den Staatseisenbahnen einen Tarif einzighten, welcher die kokkobarden Frackliche die bestehenden Frachtsäte auf weitere Entfernungen in fallender Stala erheblich herabmindert.

Die bekannte Petition des deutschen Frauen= vereins in Leipzig, "ben Frauen ben Zutritt zu bem ärztlichen und wiffenschaftlichen Lehrberuf durch Freigebung und Förderung der dahin gehenden Studien zu ermöglichen", ist in der Unterrichts-komnission zur Berathung im Plenum für ungeeignet bezeichnet worden. Auf Antrag Rickert u. Gen wurde dieselbe an die Kommission zur Berichterstattung übermiesen. Der Bericht der Kommission ist gestern beschlossen und lautet dahin, daß die Kommission in eine materielle Erörterung der Petition nicht eintrete, weil sie von der Ansicht ausgeht, daß das Abgeordnetenhaus nicht kompetent sei, in einer Petition, die von außerpreußischen Bereinen ausgeht, eine Entsicheidung zu treffen. Diese Ansicht hat bekanntlich das Abgeordnetenhaus früher nicht acceptirt.

- In der gestrigen Sitzung der Unterrichts= kommission des Abgeordnetenhauses kam der dem Hause von der Staatsregierung vorgelegte Gesehents wurf betreffend die Fürsorge für die Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen zur Werhandlung. Nach eingehender Berathung, bei der der Referent Dr. Kropaticheck (konf.) und die Abgeordneten Wessel und Dr. Gerlich (freikons.) den Bersuch machten, in das Gesetz auch diejenigen Elementarlehrer, die nicht Bolksschullehrer sind, also die Lehrer an Borschulen, Mittelschulen, Mädchenschulen u. s. w. einzubeziehen, und die Abgeordneten Seuffardt-Magdeburg (natl.) und Dr. Bachem (Zentrum) für die vorjährige Reso= lution auf Gleichstellung der Lehrer=Relikten mit den= jenigen der unmittelbaren Staatsbeamten eintraten, ergab sich aus dem Wunsche, das für den Lehrersftand unzweifelhaft wohlthätige Gesetz nicht zu ges fährden, die einstimmige Annahme besselben im Ginzel= nen und im Gangen.

- Eine in Elberfeld eingeleitete Untersuchung als 15 Personen in dieselbe verwickelt sein.

Tenilleton.

Siscenbahnunglück bei Werbig. Das Eisenbahnunglück bei Werbig an der Ostbahn ereignete sich dadurch, daß die Achse eines Wagens zweiter Klasse brach. Die Folge war, daß der Wagen ins Schwanken gerieth und sich schließlich umlegte. Letteres geschah zum Unglück an einer Stelle, an der auf dem zweiten Geleise ein Arbeits= zug hielt, so daß der letztere und die ihn bedienenden Leute bei dem Anprall in Mitseidenschaft gezogen wurden. Der Personenzug entgleiste, und seine Trümmer sperrten beide Geleise. An der Güterstation ber etwa 67 Kil. von Berlin (zwischen Müncheberg und Ruftrin) belegenen Station Werbig, bei welcher die Bahn Franksurt a. D.-Wriegen die Oftbahn freuzt wird gegenwärtig ein neues Geleise gelegt, und etwa 100 Arbeiter sind damit beschäftigt, welche aus den Dörfern der Umgebung herangezogen und an jedem Morgen mittels Arbeiterzuges nach dem etwa 1 Kilo= meter bon der Station entfernten Guterbahnhof befördert werden. So war dies auch Freitag der Fall; ber Arbeiterzug hatte, etwa 30 Wagen ftark, auf dem Strang neben bem Personenstrang, der gleichzeitig Durchsahrtsstrang ist, Aufstellung gefunden, die Arsbeiter waren an ihre tägliche Beschäftigung gegangen, die Frühstückspause war gekommen, und etwa 20 Mann hatten sich in einem Güterwagen des Arbeiter= Juges gelagert, um dort ihr Frühstück einzunehmen. Kaum jedoch hatten sie im Wagen Platz genommen, als der von Kreuz kommende, sahrplanmäßig um 7 Uhr 30 Min. in Werbig und 9 Uhr 22 Min. Vorm. auf bem Schlefischen Bahnhof eintreffende Personenzug No. 10 heranbrauste und stark bremsend die Güterstation passirte. Der Zug bestand aus 8 Bersonenwagen, einem Gepäck= und zwei Biehwagen, und schon hatte derselbe die Stations-Weichen passirt, Bersonenwagen war an den oben erwähnten Arbeiters unter dem umgeschlagenen Arbeiterwagen und zwar Trümmern hervorgeholt wurden. Einem Zusall hatte Witte den Abser mit der Schüßenicheibe auf der Ausgenicheibe auf der Katasterbeamte Mertens aus Küftrin sein Leben Brust, die eine Seite wird von einer mittelasterlichen des Personenzuges aus dem Geleise heraussprang und der linke Fuß, nur mit großer Mühe wurde der ents zu verdanken; derselbe hatte in der Brustasche Schüßengestalt eingenommen, die in der Rechten den

sowohl den vorhergehenden, wie auch die nachfolgen= den Wagen mit aus den Schienen rifi. Die Verfuppelung zersprang, und nun stürzten die entgleisten Wagen gerade auf den daneben haltenden Arbeiter= zug los. Ein Entsetzensschrei aus hundert Rehlen eine furchtbare Detonation, ein unheimliches Krachen und Kniftern durchhalten in den nächsten Sekunden die Luft. Dann folgte lautes Jammern und Stöhnen. Aus vielen Koupees, deren Thüren bei dem Zusammenprall verbogen waren, konnten die erschreckten Ropf und Riswunden durch Splitter am Oberarm, der Baffagiere nicht hinaus und Hilfe schreiend bemühten fie sich vergebens, sich selbst zu befreien. Von allen Seiten kam aber schnell Hilfe. Man machte sich zunächst daran, die unter den Trümmern liegenden Personen hervorzuziehen. Die Wagen waren bei dem hestigen Zusammenstoß zum Theil ineinander= geschoben, zum Theil seitwärts geschleudert worden, ein Wagen vierter Klasse war halb die Böschung hinuntergeworfen, einen zweiten Wagen derselben Klasse nach sich reißend und an beiden Wagen waren die Wände theilweise zertrümmert. Gin Wagen erster und zweiter Klasse war vollständig zerstört, von ihm war nichts weiter vorhanden als Axen und Fußboden. Der Wagen, in welchem sich die frühftückenden Arbeiter befanden, war durch den Anprall umgeworfen, der Rasten ebenfalls zertrümmert, die Bretter durch= einandergeworfen, der Tußboden mitten durchgebrochen. Von einem andern Wagen zweiter und dritter Rlasse war die eine Hälfte formlich abgeschnitten worden, während die andere gänzlich unbeschädigt blieb. Außerdem waren noch von einigen Güterwagen die Wände zertrümmert. Balken, Thüren, Fenster, Kissen, Bolfter, Rleidungs= und Gepäcftucke von Paffagieren waren in einem Umfreis von 20-30 Meter umbergeschleudert, bedeckten den Bahndamm und die angrenzenden Felder. Gine Schlagbaumftuge des nahen Feldweges war durch mächtige Wagensplitter umgeriffen und der Schlagbaum jelbst lag auf der Erde. die Maschine mit den Rohlen, Gepad- und ersten Der getödtete Arbeiter Werbelow aus Gorgas lag während die beiden Damen völlig unverletzt aus den

Stelle todt gewesen sein. Ein anderer Arbeiter, dessen linker Urm ebenfalls unter den Wagentrummern lag, konnte nur dadurch befreit werden, daß der Erdboden untergraben wurde. Von den fünf schwer Verletzten, (beren Namen ichon gemelbet murben) erlitten ber Steuerinspektor Merkel einen breifachen Rippenbruch und eine starke Lungenquetschung, der Gisenbahnpförtner Alwin einen doppelten Beinbruch, starke Kontusionen am Handelsmann Geisler einen Schädelbruch und Gehirner= schütterung; derselbe soll auf dem Transport nach Küstrin angeblich schon verstorben sein. Von den Arbeitern auf Station Werbig wurden verletzt: Schulze, Man, Buchholz, Kiener, Kleft, Ulbrich, Robbe, Graßnicker, Rabe, von denen letztere beide mittlerweile im Krankenhause zu Seelow ihren Wunden erlegen sein sollen. Die Passagiere Streu, Schmidt und Alwin wurden ebenfalls nach dem Krankenhause in Seelow geschafft, während Meckel als nicht transportfähig in Werbig verbleiben mußte. Die Zahl der leichter verletzten Personen läßt sich vorläufig nicht genau fest= stellen; die schnell eingetroffenen Aerzte aus Werbig, Seelow, Kuftrin und die Samariter=Mannschaften des aus Berlin telegraphisch herbeigerufenen Rettungszuges legten den Berwundeten Nothverbände an, und die meisten der vorläufig Berbundenen zogen es vor, inso= fern sie Paffagiere des verunglückten Zuges waren, mit dem unversehrten Theil deffelben nach Berlin zu fahren. Geradezu wunderbar erscheint die Rettuna eines Majors des Artillerie=Regiments No. 3 aus Ruftrin, welcher fich mit seiner Schwägerin und einer Tochter in einem Rupee des vollständig zertrummerten Wagens 1. und 2. Klasse befand. Der Offizier wurde durch den Anprall hochgeschleudert, flog durch die gleichfalls zertrümmerte und so sich öffnende Decke des Lupee's hindurch und fiel betäubt auf den Bahn= forver nieder, nur leichte Kontusionen davontragend,

feelte Körper hervorgezogen; der Mann muß auf der mehrere köllige Messingstangen und beim Anprall wurde er gegen die eine Wagenwand gedrängt, wäh= rend die Trummer des Wagens gegen seine Bruft flogen; die Meffingstangen schützten Mt. aber derartig, daß derselbe unverlett davon tam, während die Wessingstäbe selbst total verbogen waren. Ein Bassagier in dem ersten Waggon des entgleisten Zuges welcher mit einer leichten Berletzung davongetommen, giebt folgende Schilderung der Katastrophe: "Es erfolgte ein Anprall, der von einem, einem Kanonen= schuffe ähnlichen Knall begleitet war. Plöplich sah ich die eine Wagenseite weggerissen und fühlte nich selbst wie von einem gewaltigen Windstoße ersaßt auf den Kies des Eisenbahndammes geschleudert! Achnlich ers ging es noch ein paar anderen Paffagieren, die alle merkwürdigerweise mit geringen Berletzungen davon= kamen." Die schweren Berlegungen find hauptfächlich durch Einklemmungen an den unteren Extremitäten verursacht worden. Wie bereits erwähnt, ist eine strenge Untersuchung über die Ursachen der Katastrophe in vollem Bange. Benau an berfelben Stelle ift im vorigen Sahre beim Manöver ein Militärzug ent= aleist, und vor mehreren Jahren soll auch schon ein Personenzug ebendaselbst verunglückt sein.

> * Der Chrenpreis des Kaifers für das zehnte Deutsche Bundesschießen ist ein Meisterwerk der Silberschmiedekunft, eine hohe Kanne mit der Diana und dem Hirsche. Außer den in kostbarem Silbergerath eingegangenen Ehrengaben find bem Komitee bisher bereits 67,070 Mark zu der Beichaffung von Chrengaben zur Verfügung gestellt. Bur dauernden Erinnerung an das Fest ist ein Festzeichen geschaffen worden, das im Renaissancestil gehalter ift und sich überall geschmachvoll ausnimmt. Ein zweites Zeichen der Erinnerung soll in Gestalt einer Busennadel von einer hiesigen Firma hergestellt werder. — Das von Prosessor Döpler d. J. entworsene Festplakat befindet sich bereits in der Ausführung: es zeigt oben in der

glebt die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" Ausdruck, indem sie in einer Zuschrift einem Junter aus West= preußen empfiehlt, für die Sachsenganger so hohe Eisenbahntartie betreffs der Rücksahrt einzuführen, daß sie es vorziehen, auch den Winter über, womöglich überhaupt im Westen zu verbleiben.

— Das Organ des westfälischen Antisemitenführers Dr. König bringt einen Artikel, welcher den Sieg Pidenbachs bedauert, weil berselbe sich bes Wuchers schuldig gemacht habe. Gin solcher Mann gehört nicht in den deutschen Reichstag und am allerwenigsten als Bertreter unserer Partei. Nach unserer Auffassung ist ein Wucherer und Halsabschneider noch weit ber= ächtlicher als ein judischer; daß Dr. Bockel fich einen solchen Menschen ausgesucht hat, um ihm ein Reichstagsmandat in die Hand zu spielen, ist wieder ein Beweis für die von uns schon längst vertretene An= ficht, daß dieser Mann trot feiner Begabung und agitatorischen, sogar reformatorischen Kraft ein Unglück

Gine Interpellation wird von konservativer Seite im Abgeordnetenhause eingebracht werden, warum die staatliche Genehmigung eines auf der letzten Generalshnode der evangelischen Kirche beschlossenen Kirchen=

für unfere Bewegung ift."

gesetzes nicht ertheilt worden ift.
* Lübeck, 18. April. Die "Lübecker Ztg." dementirt offiziös alle Meldungen betreffend die angebliche Er= fciverung derAusführung desElbe=Trave=Kanal=Projekt.

Musland.

Frankreich. Paris, 19. April. Hier fand im Rapuzinersaal eine stürmische Antisemiten=Versamm= lung statt. Zahlreiche Juden waren erschienen und unterbrachen anhaltend die Redner, Marquis de Mords, Drummont, Jaques Dubiez. Viele Juden wurden nach heftiger Schlägerei hinausgeworfen; am Ende artete das Meeting in eine allgemeine Rauferei aus. — Nach Mittheilungen von der Sklavenküste drangen die Krieger von Dahomen bis Portonovo vor und verbrannten acht unter französischem Schutze ftehende Eingeborenen-Dörfer. — Als Carnot gestern Abend aus dem Touloner Bräfekturgebäude heraus= trat, um einen Gang um den Blatz vor demselben zu machen, hoben ihn Männer aus bem Bolke empor und trugen ihn im Triumphe um den Plat. rief: "Es lebe Carnot, es lebe die Republik!" -Stanley erklärte gestern in Unterredungen, er wünsche den Deutschen in Afrika beften Erfolg; er glaube nicht an einen kunftigen Zusammenstoß der Eng-länder und der Deutschen in Afrika, da hier für alle Welt Plat sei. Die Schäte Afrikas seien unermeglich.

Rufland. Dem Londoner "Standard" berichtet ein Betersburger Telegramm bom 19. d. Mts.: Ein ruffischer Marine-Offizier sei verhaftet und angeklagt, die Festungspläne von Kronstadt an einen Attachee einer Großmacht für 1500 Rubel verkauft zu haben. Die Beweise sollen unumstößlich sein. Der Offizier wird voraussichtlich standrechtlich erschossen werden.

Der Attachee hat Petersburg verlaffen. Spanien. Madrid, 19. April. In der Kammer fand heute eine Debatte über die Affaire Benomar statt. Silvela wies nach, daß Graf Benomar seine Pflicht nicht verletzt, keine Enthüllungen gemacht und keinen Angriff auf die Regierung gemacht habe; die lettere sei für die ganze Sache verantwortlich. nalejas, der frühere Juftizminister, lobte den Minister des Aeußeren Bega de Armijo, der seiner Meinung nach steis korrekt und ohne jeden Geist der Feinds seligkeit gegen Benomar gehandelt habe. Minister Armijo gab hierauf eine Erläuterung der Frage und versicherte, wenn Graf Benomar wie während feines vierzigjährigen diplomatischen Dienstes gehandelt hatte, dann wurde fich die Regierung niemals in die Zwangs= lage verseht gesehen haben, die Sache dem Tribunal zu unterbreiten. Canovas del Castillo trat sodann für den Grafen Benomar ein und bemerkte, der einzige Borwurf, welcher dem Grafen zu machen jei, fei der des Uebereifers. Der Bericht Benomars war eine rein geschichtliche Darstellung der Politik Deutsch-lands gegenüber Spanien seit der spanischen Reftau-Das Parifer "Journal des Debats" meldet aus Madrid, man fürchte eine farliftische Bewegung im Westen Spaniens; farlistische Komitees bereiten angeblich in Navarra und Guipuzcoa Manifestationen bor, um fich für die in Balencia erlittene Schlappe

Portugal. Liffabon, 19. April. Die Kammern find heute mit einer Thronrede eröffnet worden. In derjelben sagt der König: Zwischen der portugiesischen und der englischen Regierung sei ein Streit entstanden, der das Herz des Königs und aller Portugiesen tief berühre; er hege indeffen die Hoffnung, daß die daraus entitandenen diplomania en Werhandlungen für beide Nationen ehrenvoll zu Ende geführt werden bielt im Ministerium des königlichen Hauses unter

Ihrer eigenartigen Arbeiterfreundlichkeit | die diese Affaire betreffenden Dokumente vorlegen. | versammlung ab. Es wurde ein Kabinetsschreiben | Bu allen anderen Nationen beständen gute Beziehungen und von mehreren seien unzweideutige Sumpathies beweise zu verzeichnen. Während die Kammern nicht versammelt gewesen, habe die Regierung außerordent= liche und dringende Maßregeln ergriffen für die nationale Vertheidigung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung. Die Thronrede fündigt sodann den Bau einer Eisenbahn von Mossamedes ins Innere bon Beftafrika an.

Belgien. Bruffel, 19. April. Die gur Be= grüßung Stanlens von der städtischen Berwaltung in der Borstadt St. Gilles getroffenen polizeilichen Magnahmen erwiesen sich als völlig unzureichend. Es entstand ein furchtbarer Wirrwarr, und es spielten sich die peinlichsten Szenen zwischen der Bürgergarde und dem Publikum ab. Mehrere Journalisten wurden mißhandelt; der Deputirte des britischen Emin Pascha= Romitees, der aus London zur Begrüßung Stanlens hierher gekommen war, wurde zu Boden geschlagen. – Úm 1 Uhr 50 Min. Nachmittags traf der Extra= zug ein. Stanley, welchen ber Burgermeister und bie Schöffen von Bruffel, sowie zwei belgische Offis ziere, die früher am Kongo thätig waren, beglettet hatten, fuhr im offenen Wagen nach dem königlichen Palais durch die Boulevards, wo Tausende und ihm die großartigsten Huldigungen Abertausende darbrachten, Stanley sieht vorzüglich aus, obgleich er völlig ergraut ift. Kurz nach Antunft berichtete Stanley dem König zwei Stunden lang. Die heutigen Abendblätter sind voll Beschwerden über die Bruta= lität der Bürgerwehr gegen die Presvertreter beim Empfang Stanley's. Sogar der Minister des Kongo-staats Baneetvedle wurde brutalisirt und der Redakteur der "Reforme" blutig geschlagen.

Hof und Gesellschaft. Berlin, 20. April. Der Raiser hat ben Bischof von Münfter Dr. Dingelstädt empfangen, ber am Sonnabend vom Kaiserpaare auch zur Tafel zu= gezogen wurde. Der Kaiser reist Sonntag Abend nach Bremen, Bremerhafen und Wilhelmshaven ab und wird alsdann nach dem Elsaß sich begeben. Bon Elsaß reist der Kaiser nach Barmstadt und hierauf nach Eisenach zur Auerhahnbalz. — Das Besinden der Prinzessin Friedrich Leopold und ihres neugeborenen Töchterchens ist in jeder Weise zusriedensstellend. — Der "Franks. Zig." wird aus **Madrid** gemeldet: "Der deutsche Kalser kommt im Oktober bierkon üben Sischen webis er mit der Alakte ookt hierher über Lissabon, wohin er mit der Flotte geht Die Heimreise findet voraussichtlich von Malaga aus über Italien statt." — Die Wiener "Bol. Korr." bestätigt die Angaben des "Bür. Reut." über den gesplanten Besuch Kaiser Wilhelm's in **Vetersburg** und fügt hingu, Raifer Wilhelm werbe auf feiner Pacht "Hohenzollern", begleitet von zwei Kriegs= schiffen nach dem Hafen von Kronstadt segeln und bort vom ruffischen Oftseegeschwader begrüßt werden. Alsdann werde fich Raifer Wilhelm zum Besuch des Barenpaares nach Schloß Peterhof begeben. — Bei dem Factelzug in Friedricheruh bemerkte einer der Theilnehmer zum Fürsten Bismard: "Die letzten Tage in Berlin muffen Em. Durchlaucht ermübet haben —, aber es war doch schön -- ". "Ja sehr antwortete Bismard, "ein Begrabniß

erster Klasse."

* Wien, 19. April. Der Kaiser nahm heute die Revue über die hiesige zur Frühjahrsparade ausge-rückte Garnison ab. — Die Kaiserin Eugenie, die schon im vorigen Jahre einen mehrwöchigen Aufenthalt in Wiesbaden zu nehmen gedachte, wird sich nunmehr bestimmt in nächster Zeit dorthin begeben, um sich einer Massagekur bei ben Dr. Megger zu unter=

Betersburg, 19. April. Die Großfürftin Baul

geftern von einer Tochter entbunden worden. Ronftantinopel, 19. April. Der Gultan em= pfing gestern Abend ben Herzog von Meiningen in Begleitung des deutschen Botichafters von Radowitz. Der Herzog überreichte dem Sultan das Großfreuz Sachsen-Ernestinischen Sausordens; ber Sultan verlieh dem Herzog den Osmanie-Orden in Brillanten und deffen Sohne den Medschidie-Orden. Rach seiner Rüdkehr in das Hotel begab sich der Herzog nach dem Gartenpavillon des Pildizkiost und empfing da= felbst um 71 Uhr den Gegenbesuch des Sultans. dem Galadiner bei dem Sultan zu Ehren des Ber= zogs nahmen außer dem deutschen Botschafter die Minister und der gesammte Zivil- und Militar=Hof=

Armee und Flotte.

- Der preußische Berein gur Pflege im wurden; die Regierung werde im geeigneten Moment Borfit bes Grafen Otto zu-Stolberg feine General-

Das Blakat wird in 3000 Exemplaren an den Ber= fehrszentren aufgehängt werden.

* **Leipzig**, 18. April. In dem benachbarten Städtchen Laufigk ift vergangene Nacht das Rathhaus niedergebrannt. Das gesammte Archiv wurde ein Raub der Flammen; nur ein Theil der zur Zeit be=

Stuten hält, während die Linke nach dem Adler weist.

nügten Aftenstücke, sowie ein großer Theil des Mo-biliars konnten in Sicherheit gebracht werden. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ift bis jett nichts bekannt.

* Schwerin, 17. April. Geftern ftarb eine hier wohnhafte, unberheirathete Schwefter bes Archaologen Dr. Schliemann.

* Mainz, 17. April. Der Sultan von Johore weilt seit einigen Tagen hier und verkehrt vornehmlich mit dem Gouverneur v Reibnit, sowie in der Familie eines Weinhändlers, mit welchem er in regem Geschäftsverkehr fteht, obgleich er keinen Wein trinkt. Der Sultan bedient sich der englischen Sprache und bewegt sich als vollendeter Lebemann. Er zeigt für alles Interesse. Wehrsach hat er bereits Ausstüge in die Umgebung unternommen, u. a. hat er auch das Niederwalddenkmal besucht.

Forbach, 16. April. In einem gemeinsamen Grabe wird der hiefige Kriegerverein die Ueberrefte der auf dem Kirchhof ruhenden Krieger vereinigen und den Gefallenen an ihrer neuen Ruhestätte ein würdiges Denkmal errichten. Der Bezirkspräsident hat zu diesem Behuse einen Zuschuß von 1000 Mark bewilligt. Die Summe, im Verein mit den schon früher gesammelten Beträgen und den noch in Aussicht stehenden Zuschüssen, wird es ermöglichen, noch in diesem Sommer an die Ausführung des Werkes zu gehen

— **Rekruten.** In Markterlbach stellte sich ein Mekrut bei der Musterungskommission, welcher bei einer Größe von 138 Zentimeter 54 Pfund wog. In Memmingen kan der Fall vor, daß ein Gestellungspflichtiger, welcher 148 Zentimeter maß, nur ein Ge- sind verlett. wicht von 72 Pfund aufwies.

* Liten, 17. April. Diefer Tage fand man in der Nähe von Lüten, gelegentlich der zu einem Neubau nöthigen Umgrabungen ein Maffengrab, in dem sich zahlreiche Menschenknochen, darunter sechs gut erhaltene Menschenschädel worfanden. Der Fundort ist genau da, wo am 6. November 1632 ein blutiges Treffen stattgesunden haben soll, an der Chausse nach Leipzig und etwa 100 Schritt von den beiben historischen Windmühlen entfernt.

* Die Stadt Neu-Sanden in Galizien ist theil= weise abgebrannt. Das Feuer, welches im Judenviertel ausbrach, soll angelegt worden sein. Die Spnagoge

ist niedergebrannt.

* Nauen, 18. April. Vorgestern verpachtete der Magistrat die Forstjagd und einen kleinen Theil der Wiesenjagd. Die bisherige Jahrespacht betrug 2220 Mt., die zukunftige ist 7650 Mt., mithin beträgt das Wehr= gebot 4430 Mt. Weistbietende waren der Kausmann Sch. und ber Maurermeifter M. aus Berlin.

* **Bonn**, 17. April. Einen verzeihlichen Jrrthum beging dieser Tage der Richter des Schöffengerichts, indem er den Wärter sragte, ob Jemand im Saale schnarche. Durch das geöffnete Fenster drangen nämlich aus der Tiefe, wie der Wächter konstatirte, die Töne einer von einem Arrestanten in Bewegung ge= haltenen Säge in den Saal.

* Gieffen, 18. April. Der Zug Rr. 430 von Deut fommend entgleiste hier furz vor ber Ginfahrt. Die Lokomotive und der Packwagen wurden umgeworfen, ein Personenwagen wurde beschäbigt. Der Lokomotibführer ist schwer verwundet, drei andere Bedienteste sind verletzt. Bon den Reisenden hat Niemand Schaden gelitten.

— Panik im Zirkus Barnum. Barnums Miesenzirkus in New-York war Dienstag Abends der

Schauplatz einer gräßlichen Panik, welche dadurch entstand, daß ein Künstler von dem fünfundzwanzig Fuß hohen Trapez herabstürzte und mehrere Pferde des Zirkus durchgingen. Hunderte von Zuschauer

des Kaiserpaares verlesen, in welchem dasselbe das Protektorat über den Verein übernimmt und der Ge= sammtorganisation der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz Schutz und Fürsorge zusichert. Dem Bericht entnehmen wir folgendes: Um Schluß bes Jahres 1888 bestanden im Königreich Preußen 11 Provin= zial=, 4 Bezirks= und 302 Zweig=Vereine. Inzwischen haben sich ein Provinzialverein und 22 Zweigvereine wiederum neu gebildet. Das Zentralsomitee versügt 3. 3. über 1017 Pflegerinnen und 170 Pfleger, in welcher Zahl die den Zweigvereinen direkt zur Ber= fügung stehenden Pflegekräfte nicht einbegriffen sind. Ebenso wenig gehören in diese Zahl jene 700 ausge= bildeten Mitglieder der Genoffenschaft freiwilliger Krankenpfleger. Der Bericht konstatirt die wachsende Betheiligung an den Sanitätskolonnen der Rrieger= vereine, deren Gesammtzahl am Schluß bes Jahres sich auf 137 belief. Insgesammt umfassen die Ko= Ionnen 4174 Mitglieder, von denen 1397 bei Eintritt eines Krieges zu den Fahnen einberufen werden, so daß zur Verwendung in der freiwilligen Krankenpflege verfügbar sind 2777. Außerhalb Preußens existiren zur Zeit 30 deutsche Sanitäts=Kolonnen mit 938 Mitgliedern, von denen 599 der freiwilligen Kranken pflege Dienste zu leisten im Stande sind. Die Kasse des Zentral=Romitees hat bisher für die Sanitäts= Kolonnen 38,007 Mark verausgabt. Die Gelblotterie, welche in drei verschiedenen Jahren abgehalten ist, brachte einen Reinertrag von 1,314,177,44 Mf. Eine besondere Unterstützung hat im letzten Jahre das Zentral=Komitee der freiwilligen Krankenpflege Ost-Afrika angebeihen lassen. Dem Kassenbericht zu= folge hatte das Zentral-Komitee eine Einnahme von 32,974 Mt. Berausgabt wurden 21,033 Mt. Das Bermögen beläuft sich zur Zeit auf 353,856 Mt. In diesen Tagen hat in der Militärschieß:

schule bei Spandau der zweite Lehrkursus in der Ausbildung mit dem neuen kleinkalibrigen Magazin= gewehr Modell 88 begonnen. Derselbe dauert sechs Wochen und sind zu demselben zahlreiche Offiziere

kommandirt.

— Neber den Luxus der Einjährig=Freis willigen sollen gegenwärtig nach der "Aachener Zeitung" Erhebungen stattsinden. — Das wäre ganz nütlich, namentlich bei den Kavallerieregimentern.

— Im Militärkabinet wird gegenwärtig das Diplom eines Generaloberft der Kavallerie für den Fürften Otto von Bismard, Bergog von Lauen= burg, ausgefertigt.

Kirche und Schule.

* Luxemburg, 19. April. Der hiefige Magistrat hat dem ifraelitischen Konfiftorium eine Beisteuer von 10,000 Francs zum Bau einer neuen Synagoge be= willigt. Auch ein der Stadt gehöriges Terrain wurde als Bauplat kostenfrei überlaffen.

Die sechsklassige Volksschule in dem Städtchen Dobrilug (Niederlausit) hat nach der "Preuß. Lehrer= zeitung" zur Beit nur zwei Lehrfrafte. Schon feit einem Sahre mußten die beiden unteren Rlaffen von ben vorhandenen vier Lehrkräften mit verforgt werden. Jest verbleiben nach Bersetung des Nektors und Er= frankung eines Lehrers nur zwei Lehrkräfte für fechs Aehnliche Fälle werden vielfach gemeldet. Nach Herrn v Goßler hat sich bekanntlich der Lehrermangel gegen früher vermindert.

* Gifenach, 18. April. Bum Direktor ber Forft= akademie, die bier fortbeftebt, ift ber feitherige forft= wissenschaftliche Dozent, Forstkommissar Casselmann

Ueber westfälische Lehrerverhältnisse bringt die "Köln. Zig." haarsträubende Schilderungen. "Wie niedrig die gelstige Arbeit der Volksschullehrträfte in der Werthschätzung der Dorfschulzen und Hofbesitzer aus deren Kreifen die Gemeinde= und Schulvorstände hervorgehen, steht, das erhellt aus den Bedingungen welche für die Lehrerinstelle an der von einer nahe beiMünster gelegenen Bauernschaft eingerichteten Schule festgeset wurden: "Herumwohnen" in jährlichem, "Berumessen" in wöchentlichem Wechsel bei den betheiligten Familien, dazu jährlich 40 Thaler Lohn." Mit solchen der Stellung der Biehmägde angepaßten Anschauungen muß in der That endgiltig gebrochen

Nachrichten aus den Provinzen. Danzig, 19. April. Bei dem geftrigen Gewitter

wurde die Scheune des Besitzers Nadolski in Zugdamm vom Blite getroffen und brannte nieder. Ferner wurde in Buffow in Pommern eine Frau vom Blitz erschlagen. (D. Z.)

* Marienburg, 19. April. Bei bem gestrigen leitung der hiefigen Station. Da wegen der Signale für den aus Altfelde zu erwartenden Zug die Leitung auf dieser Strecke nicht hatte abgestellt werden konnen, wurde dieselbe ftark beschädigt. — Im nahen Willensberg wurde die Frau des Ziegeleibesigers Gleuwis vom Blitz getroffen und getödtet. Auf der Elbinger Chaussee wurde ein Pierd vom Blitz erschlagen; der auf dem Wagen befindliche Knecht wurde betäubt, hat aber sonft teinen Schaben erlitten.

Dirichau, 19. April. Herr Rektor Janeck

feierte heute sein fünfundawanzigjähriges Amtsjubilaum. * Br. Stargard, 19. April. Es dürfte interessant sein zu erfahren, daß auf dem kleinen Bahnhofe Sochschüllau im Kreise Pr. Stargard allein für Billets IV. Klaffe (meift nach Berlin und Stettin) in der vergangenen Woche über tausend Mark vereinnahmt worden sind. Das Gros der arbeitsfrättigen Leute pilgert im Frühjahre nach Weften, der Often behält in größerer Mehrzahl ältere und weniger fräftige Arbeiter zurück. Im Winter kommen dann die Leute wieder nach ihrer Heimath, machen 8 bis 14 Tage mit den paar Spargroschen die Krüge unsicher und nähren sich schlecht und recht aus den Kartosselsmiethen der benachbarten Gutsbesiere, oder von Holzeichen ber der von Kolzeichen wirden wirden eine der von Kolzeichen ber der von Kolzeichen wirden wirden wirden eine diebstahl, siten auch wohl, wenn irgend möglich, eine Belohnung hierfür in Gestalt einer pfleglichen Gefängnißstrafe ab, um im Frühjahre wieder dasselbe Spiel zu beginnen.

Dt. Krone, 18. April. Bon der Treue eines Hondes liefert folgende Thatsache einen Beweis. Am 2. Februar d. J. starb hierselbst der Kommissionsrath Hirsetorn. Seitdem er beerdigt ist, geht sein Hund alle Tage auf den Friedhof, setzt sich an dem Grabe seines Herrn nieder, fortwährend mit gebeugtem Ropfe auf das Grab sehend und verläßt es erft, wenn ihn der Hunger treibt.

Tuchel, 19. April. Mehrere Großgrundbesiger unserer Umgegend haben sich vereinigt um einen land= wirthschaftlichen Kreisverein, eingetragene Benossen= schaft mit beschränkter Haftpflicht, zu gründen.

Jahresbericht zählte der Verein 62 Mitglieder mit 145,80 Mark Beiträgen. Das Vermögen des Bereins beläuft sich auf 407,15 Mark. In den Borftand wurden gewählt: Burgermeister Lublewsti, Kaufmann Bresler, Prorettor Preuß, Lehrer Gruhnwald, Schneidermeister Sadden und Gärtner Zimmermann.

E. Ofterode, 20. April. Das seit dem 2. d. M. vermißte Fräulein Meyerowiß aus Guttstadt wurde gestern Vormittag von Fischern im Drewenzsec in der Nähe des Samulon'schen Speichers als Leiche aufs gefunden. — Der kommandirende General des 17. Armeeforps, Lenze, inspizirte am Mittwoch die hiefige Garnison und überzeugte fich von der Beschaffenheit der Quartiere. Nachdem am Nachmittage im Kreishause ein großes Diner stattgefunden, verließ Se. Erzellenz mit dem Abendzuge die Stadt. — Am 16. d. M. wurde hier ein Mann zu Grabe getragen, ber sich während seiner mehr als 40jährigen Amis= thatigfeit um die Stadt nach verschiedenen Richtungen hin hoch verdient gemacht hat: es war der Haupt-lehrer und Kantor Gustav Nitsch. Die Zahl derjenigen, welche dem mit Zeichen der Berehrung und Dankbarkeit reich geschmückten Sarge folgten, war eine außer=

* Königsberg, 19. April. Gine große Habarie

ereignete sich gestern Nachmittag oberhalb der Stadt etwa in 1½ Meilen Entsernung auf dem Pregel. Der Dampser "Binnau" (Kapitän Christeleit) stieß mit einem sogenannten Boydas-Kahne zusammen, wobei letterer mitsammt seiner Ladung von 21,000 Biegelsteinen sofort auf den Grund sank. Die Besatzung des Boydakes vermochte sich zu retten. — Das Gesuch des "Oftpreußischen landwirthschaftlichen Zentral-Bereins" um vorübergehende Zulaffung von Arbeitskräften aus den ruffischen Grenzgebieten gur zeitweisen Beschäftigung während ber Sommermonate in dieffeitigen landwirthichaftlichen Betrieben ist vom Reichstanzler v. Capribi unterm 8. April b. J. abichlägig beschieden worden. — Die Halle auf der nördlichen Seite der Dömkirche, an deren Ende jett die kapellenartig neu gebaute Begräbnifftätte Immanuel Kants steht, nen gebaute Begrädnikstätte Immanuel Kants teht, und welche schon lange zu versallen begann, ist jest so baufällig geworden, daß dort zunächst ein Schutzzaun hat errichtet werden müssen. Bor einigen Jahren war bereits der völlige Abbruch dieser wenig schren Halle, die einst die "Stoa Kantiana" genannt wurde, beschlossen, aber von aussichtswegen nicht genehmigt. — Die alte Aktienbrauerei Wickbold ist nun endlich auf dem Punkte, demnächst aus dem Handelszereiter zu verschminden. Die Lieutdartungkrochmung register zu verschwinden. Die Liquidationsrechnung ausgestellt, am 1. Mai beginnt die Auszahlung. Mit 105 wurden bei der Gründung die Aktien an den Markt gebracht; später legte man 300 Nominal zu 150 Mt. um und nach diesem verminderten Werthe berechnet erhalten die Aktionare auf die ehemaligen 300 jeht 150 MK. etwas über 3½ MK. ausgezahlt, also nur wenig über 1 Prozent des ursprünglich ein= gezahlten Kapitals, und bazu kommt ein 10jähriger völliger Zinsverluft, denn die letzte auch nur minimale Zinszahlung erfolgte vor zehn Jahren.

* Soldan, 18. April. In dem Dorfe Brodau

hat sich gestern ein neunjähriges Mädchen das Leben genommen. Daffelbe hatte einem andern Kinde ein Tuch geftohlen und dafür von den Eltern Strafe bekommen. Aus Furcht vor weiterer Strafe in der Schule sprang das Kind in den Brunnen, wo es seinen Tod fand. Inowrazlaw, 18. April. Herr Amtsgerichts=

rath Zacher begeht nach einer mehr als vierzigjährigen Thätigkeit am hiefigen Gericht am Donnerstag, den 8. Mai d. J. die Feier seines fünfzigjährigen Dienst=

* Schneidemühl, 18. April. Gin grauenhaftes Berbrechen ist vor einigen Tagen in unserem Stadt= chen zum Vorschein gekommen. Am 1. April gab ein Mädchen einem Kinde das Leben, welches nach einigen Tagen verschwand. Es ergab sich, daß sie das Kind vier Tage nach der Geburt in ein kleines Kistchen ges legt, dieses verschlossen und auf dem Kirchhofe be=

Elbinger Nachrichten. Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für bas norböftliche Deutschland.

Nachbrud verboten.

22. April: Theils fonnig bei veränderter Bewölfung, theils bedeckt und Regen bei wenig krynnberter Wärmelage, zeitweise windig, ftellenweise Gewitter.

23. April: Vielfach heiter, wandernde Wolken, oft auffrischende Winde, kaum veränderte Wärmelage. Stellenweise bedeckt. Gewitter

(Für biefe Rubrit geeignete Artikel und Notigen find uns ftets willfommen.)

Elbing, den 21. April.

* [Die Agrarkommiffion] des Abgeordneten= hauses hat die Betitionen des Deichamts des Elbinger Deichverbandes und der Aeltesten in **Elbing**, wonach die Staatkrezierung aufgefordert werden soll, die Regulirung des Hochstuhprofils der Nogat durch Beseitigung der Deichengen und der stärtsten Krümmungen der Nogatdeiche, sowie die Normalifirung dieser Deiche scheunigst auszusühren, der Staatkrezierung zur Krüfung überwiesen.

* [Stadttheater.] "Abwechselung muß sein" heißt es bekanntlich und mit besonderem Recht von den Theckterporfessungen. Hoben mir auch unter den

den Theatervorstellungen. Haben wir auch unter der Aegide des Herrn Direktor Mauthner in der vor kurzem beendeten Theatersaison vom Schauspiel herab bis zur Posse im Repertoire große Abwechselung geshabt, so machte sich im Publikum doch sehr häufig der Wunsch nach einer solchen im Genre, speziell nach der Operette, geltend, und wie sehr dieser Wunsch vor= handen war, zeigte am deutlichsten das völlig ausderstaufte Haus bei dem gestrigen ersten Gastspiel der Hauste Haus der Gesellschaft, welches das hiesige Publikum mit der Sullivan'schen Operette "Der Mistado oder ein Tag in Tithiu" bekannt machte. Die Musik Sullivan's, der sich in der musikalischen Welt einen Namen durch seine Komposition zu Shakespeare's "Sturm" gemacht hat und der bedeutendste englische Komponist der Gegenwart sein dürste, fällt angenehm auf durch eine große Zahl ansprechender Melodien, die sich leicht dem Gedächtniß einprägen und dabei den Vorzug besitzen, sich niemals dem Genre des Gassenhauers zu nähern, wie dies z. B. mit Melobien aus "Mamsell Angot", "Don Cesar" u. s. w. der Fall ist. Der erste Att ist musikalisch zwar nicht so reich ausgestattet, wie der zweite, aber auch er bietet immerhin mehrere werthvolle Melodien. Das Libretto, beffen Berfaffer 2B. S. Gilbert ift, konnen wir wegen seiner allseitig zugestandenen Unfinnialeit

splendiden, originellen und phantastischen Ausstattung gegeben ist, die zu dem burlesk-phantastisch-parodistischen Libretto einen effektvollen Hintergrund bildete und das Auge in gleicher Weise ergöpte wie die Musik das Ohr. Mit der Insenirung hatte herr Direktor hannemann fein uns von fruher bekanntes kunftlerisches Geschick von neuem glänzend bewährt. Bon den Ginzeldar= stellern machten sich um den Erfolg der gestrigen Aufführung in erster Reihe Herr Direktor Hannes mann, Ludmilla Loos, Ida Nattner, Emmerich Walter, G. Seyberlich und Rich. Lenz verdient. Die originelle Figur des gewesenen Schneidermeifters und zeitigen Oberscharfrichters führte Herr Direktor Hannemann in überaus ergötlicher Weise durch. Emmerich Walter, der die Kolle des Nanki Boo bot gesanglich und mimisch eine recht Leistung. Sein Organ ist zwar etwas vertrat, bot ges hübsche Leistung. schwach, so daß er z. B. bet dem Quartett zu Beginn des zweiten Afts gegen die anderen Stim-B. bei dem Quartett men zurücktrat, dafür ist es aber von großer Ge= schmeidigkeit und Wohllaut. Ludmilla Loos, der die dankbare Partie der Dum-Yum zugefallen war, erfreute die Zuhörer durch ihren ansprechenden Gesang. Besonderen Beisall fand ihr Lied "Der Sonne Gold" u. s. w. Ida Kattner hat sich seit dem vorigen Jahre ganz bedeutend vervolltommnet. Wir wünschten dieselbe allerdings noch in einer anderen Rolle austreten zu sehen, die mit ihrer Jugendlichkeit in Einklang steht. Auch unser Landsmann Richard Lenz zeigt gegen früher große Fortschritte. Bor allen Dingen scheint er ein gewandtes und sicheres Auftreten auf der Bühne gewonnen zu haben. Ferner ließ fein Lied: "Es werden viele Begner finden" u. s. w. Fortschritte in seiner gesanglichen Ausbildung erkennen, die zu zeigen er vielleicht noch weiter Gelegenheit haben wird. Bon den andern Mitwirkenden that fich besonders Georg Senberlich als Pish=Tush hervor, der namentlich an dem guten Vortrage des hubschen Quartetts im zweiten Att großen Antheil hatte. Die Bartie bes "Staats= beamten für Alles" Pooh Bah führte Max Jas= kowsky in befriedigender Weise durch. Der Chor zeigte fich ben Verhältniffen einer Provinzialtruppe gut geschult und von brauchbarem entiprechend Das Ensemble war vorzüg= Stimmenmaterial. Das Enjemvie ibut Doord lich, da die Hannemann'sche Truppe diese Operette bereits über zwanzig Mal gegeben hat. Die Kapelle des Herrn Belz hielt sich unter der Leitung des Herrn Briester vortressschaft und trug so zum Grfalge der Ausführung ihren Theil bet. Das Stimmenmaterial. zum Erfolge der Ausführung ihren Theil bei. Das Haus, das selbst die allertollsten Kalauer mit Heiter= feit über sich ergehen ließ, überschüttete einzelne Dar= steller förmlich mit Beifall. — Da der Andrang zur gestrigen Borstellung so start war, daß Hunderte von Bersonen unbefriedigt zurückgehen nußten, so wird, wie wir hören, Herr Direktor Hannemann Mittwoch noch einmal den "Mikado" geben, und zwar dürfte das Haus auch bei dieser Wiederholung ausverkauft sein.

* [Lehrerverein.] Am vorigen Sonnabend fand im Restaurant "Flora" die erste Sommersitzung des Cibinger Lehrervereins ftatt, die fich eines guten Besuchs erstreute. Nach Eröffnung der Sitzung hielt Herr Lehrer Rettig einen interessanten Vortrag über "Ergebnisse neuerer Geschichtsforschung." Durch Vorführung einer zahlreichen Beispielsammlung wies er nach, daß gar manches, was uns in der Geschichte lieb und vertraut ist, auf Sage und auf falsche Dar ftellung der betreffenden Historiographen zurückzu= führen ist. Vergegenwärtigt man sich, wie manche Chronisten — z. B. die Mönche, die die Nachrichten von "fahrenden Leuten" erhielten — Kenntniß über die Vorkommnisse gewannen, so darf man sich nicht wundern, daß viel Falsches und Ungenaues mit unter-In der sich anschließenden Debatte wurde betont, daß durch den kaiserlichen Erlaß betreffend den Geschichtsunterricht im Kadettenkorps auch in günstigem Sinne auf den bezüglichen Unter= richt an den andern Schulen eingewirkt werde. Es musse mehr die Kulturgeschichte berücksichtigt werden denn die ist es, die auf das Gemüth und den Willen des Kindes und des Volkes günstig einwirkt. Seit der Regulativzeit, wo der Geschichtsunterricht an die "Gedenktage" angeknüpft werden nußte, sich also vor= zugsweise als "Schlachtengeschichte darstellte, ist zwar hon ein Fortschritt zu verzeichnen gewesen durch die Forderung von "Lebensbildern." Es hat aber den größten Anschein, als ob jest die Wünsche der Pada= gogen, betreffs der Stoffauswahl und Behandlung der Geschichte, ihrer Ersüllung nicht sern sind. Mehrere Fragen gaben zu kurzer Besprechung und Erledigung Anlaß, so daß die Sitzung um 10 Uhr geschloffen werden konnte.

[Stiftung&feft.] Der hiefige Fischereiverein seierte am Sonnabend unter reger Betheiligung von Seiten der Mitglieder und Gafte fein diesjähriges Stiftungsfest in "Legan". Das Fest eröffnete der Schapmeister des Bereins, Herr G. Schmidt, mit einer Unsprache an die Erschienenen, die in einem begeistert aufgenommenen Soch auf den Kaiser gipfelte. Hier ging der Borhang auf der Bühne hoch, und es zeigten sich in bengalischer Beleuchtung die Büsten der Kaiser Wilhelm I., Friedrich und Wilhelm II. umgeben von Fischereinsignien. Nach einer Reihe scherzhafter Aufstühreringignien. führungen, die frohe Lanne unter die Festtheilnehmer brachte, begann der Tanz, dem recht wacker und lange

gehuldigt wurde.

* [Otto Reinsdorf †.] Dieser Tage ist in Berlin nach langem und schwerem Leiden der Komponist, Musikschriftsteller und Redakteur Otto Keins = karf gestorben. Gin (1848) geborener Anhaltiner, hat dorf gestorben. Sin (1848) geborener Anhaltiner, hat er seine musikalischen Studien in Berlin unter Kullak und Wuerst vollendet, und hat dann von Leipzig und und Wierit vollendet, und hat dann von Leipzig und Wien aus versucht, als Herausgeber musikalischer Zeitschriften sesten Vuß zu salscher musikalischer Zeitschriften sesten Vuß zu salscher hat auch als Komsponist namentlich auf dem Gebiete der Salonmusik sich versucht. Er hatte ein leichtes, angenehmes Talent, ließ aber strenge Selbskritit vermissen und hat daher nachhaltige Ersolge nicht zu erzielen vermocht. Geistig begabt und von lebhastem Temperament, bildete er sich bald zu einem überaus geschieften Journalisten aus, der in allen Sätteln gerecht war. Lange Jahre hat er als Redakteur verschiedener Provinzial-Zeitungen, namentsich in Botsdam und Charlottenburg, sowie namentlich in Potsdam und Charlottenburg, sowie auch als Mitarbeiter Berliner Blätter gewirkt. In der letten Zeit seines Lebens beschäftigte er fich hauptlächlich mit musikalischen Arbeiten, als deren Frucht eine romantische Oper "Der Fürst vom Berge" her-vorging, deren Text er ebenfalls gedichtet und die an derschiedenen Provinzialbühnen angenommen worden ist. Seiner angestrengten Thätigkeit entsprach leider nicht der materielle Erfolg, er hinterläßt eine Wittwe und sechs unerwachsene Kinder in nichts weniger als glänzenden Vermögenschaptschiessen. Oper Nerstandens glänzenden Bermögensverhältnissen. (Der Verstorbene war vom März bis Oktober 1878 verantwortlicher

Redakteur unserer Zeitung.)

* [**Bersonalien.**] Der Referendarius Richard
Scharmer aus Maienthal bei Zempelburg ist zum

Amtseigenschaft versetzt worden: Die ständigen diäta= rischen Gerichtsschreiber=Gehilfen und Dolmetscher Bulinsti in Flatow an das Amtsgericht in Stuhm und Sowinski in Stuhm an das Amtsgericht in Flatow. — Dem Realgymnasial=Vorschullehrer a. D. Preuß zu Tilsit ist der Königliche Kronen-Orden vierter Klaffe verliehen. — In der Lifte der Rechtsanmälte find gelöscht: der Rechtsanwalt Sippler bei dem Amtsgericht in Soldau und der Rechtsanwalt Reinbacher bei dem Landgericht in Lyck. — In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: der Rechts= anwalt Hippler aus Soldan bei dem Amtsgericht in Heilsberg. — Dem Rechtsanwalt Strodzki in Johannis= burg und dem Rechtsanwalt Reinbacher in Lyck ist die nachgesuchte Dienstautlassung aus dem Amt als Notar

ertheilt.

* [Berechnung des Fahrpreises für Kinder unter 10 Jahren bei Schulfahrten 2c.] Bei Schulfahrten, Reisen in die Ferientolonien und bei Reisen unbemittelter kranker Kinder nach Heilan= ftalten oder Kurorten ift, wie wir dem "Amtsblatt" der diesseitigen königlichen Gisenbahndirektion ent= nehmen, für einzelne Kinder der volle Militärfahr= preis zu berechnen.

Aft es gestattet, das sogenannte "Miethsgurudangeben oder abzudienen? Diefe Frage beschäftigt häufig im Anfange jedes Quartals die Herrschaften und noch mehr die Dienstboten. Die Gesindeordnung vom 8. November 1810 § 45 ff. "Nach einmal gegebenem und angenommem Miethsgeld ist die Herrschaft schuldig, das Gesinde anzunehmen, und letteres, den Dienst zur bestimmten Beit anzutreten. Dein Theil kannn fich davon losmachen. Weigert sich die Herrschaft, den Dienstboten anzunehmen, so muß sie ihm Lohn und Kostgeld gewähren, der Dienstbote dagegen ist durch Zwangs-mittel zum Antritt des Dienstes anzuhalten." Gest-lich ist aber weder ein Zurücknehmen des Miethsgeldes, noch ein Abdienen gestattet; beide Bunkte laffen sich nur im Bege gutlicher Ginigung regeln.
* [Der ftartfte Zahnschmerz]

perschwindet augenblicklich, wenn man, wie die "B. Zig." mit-theilt, sich etwas Rum in die slache Hand giett, nachdem man zuwor ein wenig geschabte Kreide hinein= gethan. Bon dieser Lösung ziehe man — noch ehe zu viel Kohlensäure aus der Kreide entweichen fann möglichst viel in die Nase. Ist lettere gefüllt, so halte man die Rase & bis & Minute zu, damit das Gin= gesaugte nicht sofort wieder herauslaufen kann. Jast n demselben Moment, in dem man die Flüssigkeit einsaugt verschwinden die Zahnschmerzen, gleichviel, welcher Art dieselben sind. Es ist dies natürlich kein Mittel, das der Zahnschmerz für die Dauer beseitigt ein solches giebt es ja bekanntlich nicht — es hat aber vor allem andern den Vorzug, daß es fast kostenlos ist und dabei ausnahmslos ganz sicher wirkt.

[In Bezug auf Postfendungen] find als neuerliche Fortschritte zu verzeichnen, daß die Ber= sendung von Flüssigkeiten als Waarenproben erleichtert ist, eine Anordnung, die namentlich für die Wein= händler, die Spritsabrikanten u. a. m. von großem

Nuten ift. [Das geftrige Gewitter] hat in Berbindung mit dem fräftigen Regen, dem am Abend und in der Nacht erneuerte und vermehrte Auflagen, die Abend= ausgabe sogar mit einem besonderen Anhang, nämlich Hagel, folgten, hat die Atmosphäre gereinigt und ihrer sommerlichen Schwüle beraubt. Die Temperatur ist in Folge dessen von gestern Vormittag von 16 Grad bis heute Vormittag auf 8 Grad gesunken. Gestern Nachmittag hatten wir allerdings noch so an= genehme Temperatur, daß man bis gegen 7 Uhr un= beschadet seiner Gesundheit im Freien figen konnte. Durch den gestrigen Mittagsregen wurden in der Herren= und in der Johannisstraße kleine Ueber= chwemmungen herbeigeführt, da die Drummen ver=

topft waren und das Wasser nicht abführen konnten. [Die Brücke] über die Hommel im Bogelsanger zu deren dringend nöthiger Reparatur wir lettens riethen, war auch gestern noch un= passierbar. Viele Spaziergänger, die ein unsicheres Schwanken auf der im Wasser liegenden Bohle schauten, mußten auf Umwegen nach Pfarrhäuschen gehen. Einem Schüler ift die unterbrochene Brücke übrigens verhängnißvoll geworden. Er suchte sich in Mimmzügen an den Seitenstangen, die als Gelander über die Brücke führen, hinüberzuziehen und ans Land zu springen, wobei er jedoch fehl sprang und eine schmerzende Berftauchung bavontrug. Es sei hiermit noch einmal auf die bringend nöthige Repa= ratur der Brücke hingewiesen.

* [Arenzottern.] Gine Gesellschaft junger Leute machte gestern einen Ausflug nach dem Seefeich und ging links von der Chaussee ab am Waldrande entlang. Un einer kleinen Einbuchtung des Ackerlandes in die Waldpartien, wo unter mittelmäßig hohen Buchen dichtes Gesträuch als Unterholz steht, zungelte an einem der Ausflügler eine Kreuzotter empor, die sich daselbst ins Gras gelegt hatte und beim Gehen berührt worden war. Glücklicher Weise drang der Big nicht durch das harte Leder der Stiefeln hindurch und es gelang, die Schlange mit den Spazierstöcken zu tödten. In einiger Entsernung von der ersten wurde eine zweite Kreuzotter entdeckt, die ebenfalls mit Vorsicht erschlagen wurde. Beide Thiere hatten ziemliche Länge. Dieser Fall mahnt zur Vorsicht.

* [Die erste Nachtigall] wurde gestern früh von

Ausflüglern in Bogelsang gehört. Schwalben wurden ebenfalls wahrgenommen, jedoch nur in wenigen Eremplaren.

* [Die Bettelei] an unseren lebhaftesten Brome= naden nimmt nachgerade Neberhand. So fanden wir gestern, nachdem sich das Wetter aufgeschönt hatte, auf der Weingarter Chaussee vier derartige Wege= lagerer, welche durch ihre Unsprache namentlich den Damen höchst lästig sullen. Nach dem Bahnhose waren nur zwei postirt. Bei der so gut geregelten Armenberwaltung unserer Stadt ist es zu wünschen, daß unsere Polizei diesem wunden Puntte ein grös

Beres Augenmerk schenkte.

* [Geftern] turz nach 11 Uhr bei Schluß der Kirche wurde in der Herrenstraße ein großer Menschenaussauf dadurch verursacht, daß ein Fleischer seine Frau auf der Straße in erbärmlichster Weise durchbläute, so daß zur Polizei geschickt werden mußte, um dem Standal ein Ende zu machen.

* [Verhaftung.] Am Sonnabend Nachmittag wurde hier ein auswärtiger Mensch auf Requisition des hiefigen Amtsgerichts verhaftet, der im Verdacht steht, einem Kürassier-Offizier in Königsberg vor einiger Zeit eine goldene Herrenuhr gestohlen zu haben.

* [In einem Sause] der Herrenstraße wurde am Sonnabend Abend ein Fenster vorsätzlich einge-worsen. Die That soll von einer Frauensperson aus Rache verübt sein.

Kolonie 9 Mark baares Geld aus der Tasche, einem in der Wasserstraße wohnhaften Fischhändler eine Kiste mit geräucherten Fischen und einem auswärtigen Schiffer ein großer Handkahn gestohlen. Von den gestohlenen Fischen wurde ein Theil zerstreut auf dem Treideldamm gefunden. Den Kahn hatten die Diebe bon dem Schiffsgefäß des Bestohlenen losgeschnitten. Ferner wurde gestern Nachmittag einem hiesigen Matrofen, der auf einem an der Speicherinsel liegenden Dampfer eingeschlafen war, über drei Mark baares Geld aus der Tasche gestohlen. Der Diebstahl soll von einem taubstummen, etwa zehnjährigen Mädchen ausgeführt sein.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung vom 21. April. Auf der Anklagebank fint der frühere Befiger, jezige Arbeiter August Sokolowski aus Neudorf bei Enlau. Derselbe ift 1855 geboren, ev. wegen Mißhandlung vorbestraft und beschuldigt, am 30. No= vember 1889 vor dem Amtsgericht Dt. Eylau einen Eid wiffentlich falsch geleiftet zu haben. Angeklagter sollte am genannten Tage den Offenbarungseid leiften, welches auch geschah. Die Anklage geht nun dahin, daß Angeklagter zur Zeit der Ableiftung diefes Gibes noch Besitsobjekte im Besitse hatte. Angeklagter will bei einem Schulbschein über 200 Mt. die Unterschrift August Sokolowski nicht felbst geschrieben haben, sondern dies foll von einer gewiffen Majewsti, von welcher er das Darlehn aufgenommen hatte, geschehen sein. Das Geld war zu 5 pCt. gegeben und tjähr= liche Kündigung abgemacht. S. behauptet, daß die Kündigung vier Wochen zu früh gemacht ist, er wurde jedoch zum 22. Oktober 1889 zur Zahlung verurtheilt und hat dabei beschworen, daß die Unterschrift auf dem Schuldscheine seine eigene war. S. will das Geld mit 220 Mt., also 20 Mt. Zinszuschlag seiner Schwester Lenz übergeben haben, welche in Dt. Ehlau daffelbe an wohnte, und Majewsti per diese sollte wohnte, Geld Dieses Post zusenden. später wieder abgeholt er einige Zage nicht an die Majewski abgeführt, sondern allund mählich für sich verbraucht. Da er am 30. No= vember 1889 den Offenbarungseid geleistet hat, so soll festgestellt werden, daß er zur Zeit des Ableistens des Gides nur den Anzug auf dem Leibe, auch feine aus= ftehenden Forderungen gehabt habe. S. ift bei Ab= leistung des Offenbarungseides besonders ermahnt worden, da dem betreffenden Richter die Aussagen unwahr vorkamen. Gin ihm gehöriges kleines Grund= stück will er neben Geld seinem Bruder geschenkt haben, mit dem Beding, daß das Grundstück nach dem Tobe des Bruders wieder in seinen Besitz übergehen sollte. Besonders ist es auffallend, daß er seinem Bruder ein Gesammtobjekt von 1200 Mit. geschenkt haben sollte, ohne im Sinne gehabt zu haben die Majewski zu betrügen. Wenige Wochen nach ber Kündigung bes Gelbes Seitens ber Majewski ver= Ründigung kaufte er sein Grundstud, auf welchem das Altentheil für seinen Vater ruhte, an einen Schwager, nachdem er das Grundstück erst 10 Monate besessen hatte. Auf dem Grundstücke standen noch 596 Mt. Hypothek 750 Mk. soll sein Schwager ihm baar auß= gezahlt haben, jedoch fann Angeklagter nicht angeben, wo derselbe ihm die Zahlung geleistet hat. Im Bureau des Rechtsanwalts ift folches nicht geschehen. 750 Mt. blieb sein Schwager, welcher 1500 Mt. baar auszahlen sollte, noch schuldig. Dieser Restkaufbetrag sollte einer dreimonatlichen Kündigung unterworfen fein und von Martini ab mit 5 Prozent verzinst Bur Beit Dieser Borgange ging Angeklagter werden. mit Beirathsgedanken um und hoffte in ein Grund= ftück von 60 Morgen einzuheirathen, holte sich aber einen Korb. Bon diesen obigen 750 Mt. hat er 20 Mt. zu einem Anzug verwandt und will den Schwager Rest von 730Mŧ. feinem Verwahrung gegeben haben, welcher ihm all= mählig davon Geld zu seinen Bedürfniffen gab. Die pekuniare Berwickelung wurde dadurch noch versichlimmert, daß er von feinem Schwager in kurzer Beit nachher ben Reftkaufgelberbetrag beanfpruchte, welchen dieser sich leihweise beschaffen mußte. Am 28. August hatte er nun rund 1400 M. beisammen und begab sich mit dem Gelde zu seinem Bruder, bei welchem er sich bis zur Leistung des Gides auf hielt. Rach der angeblichen Schenkung hat sich Angeflagter mit einer gewiffen Sabotka verlobt. er die Ausstattung und Einrichtung einer Wirthschaft bestritten haben will, nachdem er alles Geld und Gigenthum verschenkt hatte, ist vollständig unaufgeklärt. Bon den 1400 M. will er 1200 M. in drei Raten dent Bruder gegeben und 200 M. für sich verbraucht haben. Bei Ablegung des Sides hatte er nur 55 Pfg. in seinem Besitze. Sofort nach Ablegung des Sides ersolgte seine Verhaftung, so daß seine zum 16. Dezzember sessgeitzte Hochzeit nicht stattsinden konnte. Die äußerst umfangreiche Zeugenvernehmung bestätigt im Großen und Ganzen das oben Angeführte.

Aus dem Gerichtsfaal.

* Berlin, 19. April. Der in der Nacht zum 11. Dezember v. J. erfolgte räuberische Ueberfall auf den Kaufmann Hermann Lehmann zu Charlottenburg beschäftigte heute das Schwurgericht am Landgericht II. Der Andrang zum Gerichtsfaal ist ein massenhafter, namentlich haben die Bewohner Charlottenburgs in großer Zahl sich ein Stelldichein gegeben. Die Frechheit, mit welcher dieser Ueberfall wenige Tage vor dem Weihnachtsfeste ausgeführt wurde und das lange Siechenlager, welches Herr Lehmann hat durchmachen muffen, hat naturgemäß die öffentliche Aufmerksamteit mitselt, sat natutgenaß die difentliche Aufmertsamiert in besonderem Maße auf dieses Verbrechen gelenkt. Der 19jährige Angeklagte, Sattlergeselle Wilhelm August Beo, welchem der Rechtsanwalt Dr. Nichard Wolff als Vertheidiger zur Seite steht, macht durch= aus nicht den Eindruck eines Verbrechers. Der Ansecklagte Aus ist des konflickten Reubwerders. geklagte Beo ist des versuchten Raubmordes schuldig befunden und zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Chrverluft verurtheilt worden.

Arbeiterbewegung.

* Königsberg, 19. April. Mehrere hiefige Firmen, darunter die Uniongießerei, haben, wie die "Kreuzz." sich von hier depeschiren läßt, beschlossen, die Feier der Arbeiter am 1. Mai mit einem vierwöchentlichen Generalstreit zu beantworten, d. h. also vier Wochen lang nicht arbeiten zu lassen. Die Nachricht bedarf der Bestätigung. — Im Kneiphösischen Gemeindegarten fand gestern eine Bersamulung der Bauarbeitsleute statt, in welcher beschlossen wurde, einen Berein der Bauarhaltslaute Britatt, und Weisen Berschaftslaute ber Bauarhaltslaute Britatt, Bauarbeitsleute Königsbergs und Umgegend zu gründen. Zum Schlusse wurde mitgetheilt, daß die hiesigen Arbeiter (?) sich an der Feier des 1. Mai betheiligen würden und, da ihnen die Hufenlokale entzogen würden, weiter vor das Thor marschiren werden. Rache verübt sein.

* [**Diebstähle.**] In der Nacht zu Sonntag sind hier mehrere Diebstähle verübt worden. So wurden Wirden, weiter vor das Thor marschiren werden.

* **Berlin,** 19. April. Gestern Abend hat im Prälaten wirden, weiter vor das Thor marschiren werden.

* **Berlin,** 19. April. Gestern Abend hat im Prälaten wirden, weiter vor das Thor marschiren werden.

* **Berlin,** 19. April. Gestanmlung des Ber- Ausschler gegen 20 Ps. Bortoauslage.

bewährt, insofern dadurch Gelegenheit zu einer äußerst | Gerichtsassessor ernannt worden. — Es sind in gleicher | einem angetrunkenen Maurergesellen aus Pangriß= | eins der Zigarren= und Tabaksabrikanten in Berlin und Umgegend u. a. den Beschluß gefaßt, daß diejenigen Zigarren= und Tabaksarbeiter, welche am feiern, auch nicht am 2. und 3. Mat be= schäftigt werden dürfen; dies soll den Arbeitern der einzelnen Fabriken vorher bekannt gemacht werden.

* Erfurt, 16. April. In der gestern Abend bier abgehaltenen öffentlichen Versammlung hiefiger Ur= beiter wurde beschlossen, von einer allgemeinen Feier des ersten Mai ganz abzusehen und die Theilnahme in das persönliche Belieben des Einzelnen zu stellen.

— In Leipzig tagte fürzlich eine Bersammlung bes Zentralvereins deutscher Wollwaarenfabrikanten, an welcher sich Vertreter aus 26 verschiedenen Städten betheiligten. Einmuthig beschloß man den Lokalver= vereinen und Einzelmitgliedern zu empfehlen, bet etwaigen Arbeitseinstellungen am 1. Mai in einer ben lokalen Berhältnissen entsprechenden Beise energisch vorzugehen und unter Bezugnahme auf § 123. Ab= saß 3. der Gewerbeordnung die betreffenden Arbeiter sofort zu entlassen. Auch gaben zahlreiche Theil= nehmer an der Versammlung die Absicht kund, eine allgemeine Arbeitseinstellung muffe mit einer so= fortigen Ginstellung der Fabrikbetriebe beantwortet werden. — Die Betriebsbirektoren der Lugau=Dels= niger Kohlenwerke faßten den Beschluß, alle die= jenigen Arbeiter, welche am 1. Mai unentschuldigt ivegbleiben auf Grund der Bergarbeiter=Ordnung mit Geldstrafen von 1 bis 3 Mt. zu belegen.

Samburg, 19. April. Sicherem Bernehmen follen auf Grund eines Senatsbeschlusses bei fämmtlichen hiesigen Staatsbetrieben die Arbeiter, welche am 1. Mai feiern, wegen Kontraktbruches ent=

laffen werden.

* Waldenburg, 19. April. Die beantragte Ber= legung von Militär hierher zum Schute bei Streitbewegungen ift an allerhöchster Stelle abgelehnt

Frankfurt a. Mt., 19. April. Die Schuhmacher Frankfurts beschlossen gestern Abend in einer Massenbersammlung die Proklamirung des Generalstreits für nächsten Montag.

* Mülhausen i. Els., 19. April. Der Arbeits

ausstand in den Spinnereien und Webereien nimmt eine Kundgebung von 14,000 Arbeitern statt. Die Ruhe blieb ungeftört. Ein vollständiger Arbeiteraus stand in allen Fabriken wird für Montag befürchtet.

Wien, 20. April. Der Maurerstreit ist befinitiv beendet. Die Gehilsen erklärten, ihre Forderungen bis zur Regulierung der Linienwälle zu vertagen. * Wien, 20. April. Die Gewerke im Streik-gebiete von Mährlich-Oftrau haben sich geeinigt, die

Arbeiter aufzusordern, unter Androhung der Ent= laffung, morgen die Arbeit aufzunehmen und dann in Verhandlungen einzugehen. Zur Bewilligung der achtftundigen Schicht mit Ausschluß der Ein= und Aussahrt ist Geneigtheit vorhanden, ebenso zur theil= weisen Lohnerhöhung; jedoch wird die Aufhebung der Attordarbeit als undurchführbar bezeichnet.

* Troppau, 19. April. Hier sanden Zusammen-rottungen von Gehilsen und Lehrlingen statt. Die Polizei zerstreute die Menge. Im ganzen Bezirk Reichenberg, Trautenau, Urnau sind alle Fabrikenbauten eingestellt worden. In Gablenz beschloffen die Mitglieder des Baugewerks, die Arbeiter, welche am 1. Mai feiern würden, die nächsten beiden Tage nicht zu beschäftigen und die Radelsführer zu entlassen.

Mährifch-Oftrau, 19. April. Die Racht berlief ruhig, nachdem bedrohliche Ansammlungen por bem Nordbahnschacht zerftreut worden. Heute find die 6000 Arbeiter ausständig. Sämmtliche Wirths= häuser und Geschäfte sind behördlich geschloffen. Bisher herrscht hier, wie überhaupt im ganzen schlesischen Bezirke, Ruhe. Der Landeshauptr Graf Heinrich Larisch ist heute hier eingetroffen. Der Landeshauptmann

* Mährisch-Oftrau, 19. April. Die Eruppen zerstreuten gestern Nachmittags bedrohliche Ansamm= lungen vor dem Nordbahnschacht Hermengild in Polnisch=Oftrau. Es wurden zwei Arbeiter leicht ver= wundet. Seit Mitternacht herrscht Rube.

Die französische Regierung hat der Fahnen= fabrik in **Fort** die Ansertigung von 2000 rothen Fahnen, welche für den 1. Mai bestellt worden waren, untersagt.

Stimmen aus dem Bublikum.

Für Form und Inhalt aller unter biefer Rubrit eröffentlichten Bufdriften übernimmt die Rebaction teine Berantwortung.

In Bogelsang sind die Retiraden bereits fertig= gestellt. Was aber noch nirgends vorgetommen sein mag, trifft hier zu, indem zwei Thuren, aber teine Scheibewand hat. Sollte der Zimmermann diese vergessen haben?

Telegraphische Börsenberichte.

	veriin, 21. april, 2 uhr 30 wa	n. yeach	m.					
	Börse: Schwach. Cours vom	19. 4.	21.3.					
i	31 pCt. Ostpreußische Pfandbriefe .	99.10	99.10					
į	31 pCt. Westpreußische Pfandbriefe .	99,20	99.10					
ĺ	Desterreichische Goldrente	94.70	94.60					
	4 pCt. Ungarische Goldrente	88,						
	Russische Banknoten	223.30	223,90					
	Desterreichische Banknoten	171,20	171,50					
	Deutsche Reichsanleihe	107.—	107.20					
	4 pCt. preußische Consols	106,50	106,40					
	6pCt. Rumanier	103,90	104,					
l	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·							
Mrabuttan - Mania								

ys roou t	t e	\mathfrak{n} :	: 25	D 1	: 1 (e.	
Cours bom					. 1	19.4.	21.3.
Weizen April-Mai .						196,—	195,70
Sept.=Dkt						185,70	
Roggen matter.					- 1		
April=Mai .						165,50	165,20
Sept.=Oft						154,—	153,70
Betroleum loco					.	23.50	23.50
Rüböl April-Mai					.	69,10	69,70
Septbr.=Oft						56,60	57,
Spiritus 70er April-Ma	ai				.	33.50	33.60

Königsberg, 21. April. (Bon Portatius und Grothe, Getreibe-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commiffions=Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendeng: Unverändert. Bufuhr: 50,000 Liter.

53,90 M Geld.

Gummi- Waaren-Fabrik D. Paris S. Renée.

Kamilien-Nachrichten. Berlobt: Frl Margarethe Sing mit Lehrer Hermann Neubauer-Bromberg. Gestorben: Frau Martha Stahnke-Thorn, 26 3. — Heinrich Schulz-Bromberg. — Kentier H. Frosts Stangenwalde. — Frau Ottilie Gottes meyer-Labiau, 39 J. — Frau Ida Spudich=Marienwerder, 58 3.

Elbinger Standes-Amt. Vom 21. April 1890.

Geburten: Schmiedemeister Otto Dawerdt 1 T. — Former Johann Cingon 1 T. — Eigenthümer August Orth 1 S. — Arbeiter Gottfr. Binding 1 T. — Schlosser Louis Preuß 1 T. Fabrikarbeiter Franz Jähnke 1 S. Schmied Hermann Scheffler 1 S. Fabrikarbeiter August Ernst 1 S. Conditor Johann Gehrmann 1 T. Schuhmachermeister Herm. Claassen

3w., 2 T. **Aufgebote:** Maler Friedrich Jorks Elbing mit Mathilbe Radtke-Elbing.

— Withing mit Lackirer Bernhard Rairies = Elbing mit Maria Hohmann = Elbing. — Seiler= meister Carl Steppuhn-Elbing mit Anna Therefia Schulz Braunsberg. — Masschinist Alex. Max. Powalsti Sching mit Maria Bertha Henschler Carl Hecht Secht S. 2 M. — Portier Herm. Tretschaft.

- Schloffergeselle Ernst Dorr

Stadttheater in Elbing.

Mittwoch, den 23. April cr., auf allgemeinen Wunsch:

Mitado.

Burleste Operette von Sullivan.

Lette Vorstellung.

Weffpr. Provinzial-Fechtverein. Dienstag, den 22. April cr., 81/2 Uhr Abends:

Kechtmeisterversammlung.

Bekanntmadung.

Gemäß § 45 des Statuts der Orts-Kranfenkaffe für das Tischler-Gewerbe hierfelbst werden die Mit= glieder dieser Rasse, welche großjährig und im Besitze der burgerlichen Ehrenrechte find, sowie diejenigen Arbeitgeber, welche für Kassen = Mitglieder Beiträge aus eigenen Mitteln zahlen, zu einer

General-Versammlung

Dienstag, d. 29. April 1890, Abends 8 Uhr. in das Lokal des Deutschen Raisergarten

hierdurch eingeladen. Tagesordnung:

1) Abnahme der Rechnung pro 2) Besprechung über Kassen=An=

gelegenheit. Elbing, den 21. April 1890.

Der Borstand.

Bekanntmachung. Montag, d. 28. d. M.,

follen aus dem Schutbezirk Grunauer-Wüsten etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar: 7 Eichen, 13 Roth= u. Weißbuchen,

12 Birfen u. 2 Kiefern-Rutholz, 111 Amtr. Gi.-, Bu.-, Er.-, Ki.-Kloben-holz, darunter 2 Meter langes,

61,5 Kmtr. Knüppelholz, Stubben,

Reisig I und 180 Rmtr. Reisig III.

Versammlung der Räufer Borm. 10 Uhr im Gasthause zu Dambigen. Elbing, den 19. April 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmadning.

Am 1. Mai tritt in Schönwalde (Areis Thorn) eine Postagentur in Wirkfamteit, welche ihre Verbindung mit dem Postamte in Thorn, sowie mit den Post= agenturen in Heimsoot und Unislaw erhalten wird.

Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften

zugetheilt werden:

Barbarken M. und Etbl., Barbarken F. und Etbl., Culmer Chausseehaus, Forst IIIa bei Thorn, Ollek Rg., Roth-wasser F., Schneidemühle bei Thorn. Danzig, den 10. April 1890.

Der Kaiferl. Ober-Postdirektor.

fahnen, für Bereine liefert

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die diessseitige Bekanntmachung vom 1. d. Mts. wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Wiederimpfung dersjenigen im Jahre 1878 und früher geborenen, die hiesigen öffentlichen Lehrs anstalten oder Privatschulen besuchenden Kinder, welche weder die natürlichen Blattern überstanden haben, noch in den letzten 5 Jahren mit Erfolg geimpft worden sind, zur nachbezeichneten Zeit in dem Hause Brückstraße 26 stattfinden wird:

am 23. April d. J., 4 Uhr Nachmittags, die Schüler der I. Knabenschule, Schülerinnen der I. Madchenschule, 26.1. Mai Schüler der II. Anabenschule, Schülerinnen der II. Mädchenschule, 3. Schüler der III. Anabenschule, 7. Schülerinnen der III. Mädchenschule, 10. Schüler der IV. Knabenschule, Schülerinnen der IV. Mädchenschule, 14. 31. Schüler der V. Knabenschule und 4. Juni Taubstummenschule, Schülerinnen der V. Mädchenschule, " 11. Schüler der Altst. Anabenschule, 18. Schülerinnen der Altst. Mädchenschule.

Schüler des Real-Gymnasiums, Schüler des Königl. Gymnafiums, Schülerinnen der städt. Höheren Töchterschule und der Privatschule des Fräuleins Christophe.

Die Eltern beziehungsweise Pfleger der gedachten Kinder werden hiermit aufgefordert, entweder diese zur Wiederimpfung in dem vorbezeichneten Hause, sowie zu der 7 Tage nach derselben Vormittags in der betreffenden Schule stattfindenden Revision pünktlich zu gestellen, oder die ersolgte Wiederimpfung dieser Kinder durch dem Impfarzte Herrn Kreis-Physikus **Dr. Deutsch** im betreffenden Impftermine vorzuzeigende Atteste nachzuweisen, andernfalls sie die Festsetzung einer Geldstrase bis zu 20 Mark oder einer Haftstrase zu gewärtigen

Elbing, den 18. April 1890.

Die Polizei Berwaltuna. gez. Elbitt.

kailer: Way

28. 2. Juli

4. Reise: Schlösser König Ludwig II. von Battern. Hohenschwangan u. Reuschwanstein.

Bekanntmachung.

Am 1. Mai tritt in Chmielno Carthaus (Wpr.) eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Berbindung mit bem Postamte in Carthaus (Wpr.) erhalten wird.

Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden:

Garcz D., Karstania Hgr., Kosits-tau Rg., Kositstauer Obermühle Ab., Lippowit Hgr., Röstau u. Gesträuch D. Danzig, den 10. April 1890.

Der Kaiserl. Ober=Postdirektor. Wagener.

Bekanntmachung.

Am 1. Mai tritt in Grosswolz bei Rundewiese eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamte in Garnsee, der Post= agentur in Doffoczyn und den Schaffnerbahnposten der Eisenbahnstrecke Marienburg-Thorn erhalten wird. Dem Landbestellbezirke der neuen

Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden:

Bingsdorf D., Aleinwolz D. u. Ab., Schillingsdorf D., Walddorf (Kreis Graudenz) D.

Danzig, den 10. April 1890. Der Kaiserl. Ober=Postdirektor.

Bekanutmadung.

Die Vermiethung der Parterre= Wohnung in dem Hause Beil. Beiftstr. Nr. 5 nach vorheriger Renovirung foll vom 1. Juli resp. 1. 10. cr. ab erfolgen. Reflectanten werden ersucht, ihre

Offerten balbigst an uns einzureichen. Elbing, den 8. April 1890. Die Verwaltungs-Deputation des

Beil. Geifthofpitals.

Rur Frühjahrspflanzung

empf. J. B. Pohl's Baumschule, Franenburg: Obstbäume und Frucht-sträucher in allerbester Sorte für rauh. Klima, Zier-, Allee-, Trauer-, Lebens-bäume, Sträucher, Stauden, Burbaum, Weißdorn, Georginen, Zwiebels und Knollengewächse, hochstämmige und niedrige Rosen, Johannisbeeren und Stachelbeeren, Wein u. f. w. Berzeichs niß franko zu Diensten.

Dr. Spranger'iche Magentropfen helfen fofort bei Migrane, Magenframpf, Nebelfeit, Kopfichmerz, Leibschmerzen, Berschleimung, Ma-Danzig, den 10. April 1890.
er Kaiserl. Ober-Postdirektor.
Wagener.

Chärpen-Abzeichen
schärpen-Abzeichen
schüngmerzen, Zerzigseimung, Watgensänren, Schwindel, Aufgetriebensein, Kolik, Stropheln 2c. Gegen Hämerzlos, Hewirken schipelin
schüngerich, Schwindel, Aufgetriegensämren, Schwindel, Aufgetriegensä

von Barclay Perkins & Co., London. von jest ab wieder zu haben. (Alter Preis.)

Hochfeiner Moselwein, Maitrant.

Roth= und Weiß Weine, Portwein,

Ungarwein, füßen und herben. Rum.

> Arrac. Cognac, Alpenfräuter, Benedictiner,

Sardinen, Andovis, Hummer (Aronen — Kaiser Wilhelm) Vökelfleisch,

Arebsbutter. Cacao, van Houten's und Blooker's,

> fowie Deutscher Cacao.

Alles nur in bester Qualität und befannt billigfter Breislage.

Packfammer

Colonial=Waaren.

1920 42. Alter Markt 42.

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait.

Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl an. Proisverzeichniss franco.

Königsberger Pferde = Lotterie à 3 M., nach Auswärts 10 Pf. Porto, (Ziehung 14. Mai) versendet die

Expedition dieser Zeitung Rönigsbergerftraffe 16 steht ein gut gerittener, brauner

Wallach,

6 Jahre alt, zum Berkauf.

Hugo Alex. Mrozek,

Wriedr.=Wilh.=Plat Nr. 5. Tuchhandlung — Herrenconfection.

Gerh. Reimer's Wein- & Bier-Wirtschaft.

grosse Krebse, Krebssuppe, Krebsragout
unb Krebsschwänze in Dillsauce.

Ausverkauf.

Da ich mein Haus verkauft habe, mein seit 23 Jahren hierselbst ges führtes Geschäft aufgebe und den hiesigen Ort in kurzer Zeit verlasse, stelle ich vom heutigen Tage ab mein

Juvelen-, Uhren-, Gold-, Silber-, Corallen=, Granaten= und Alfenide= Maarenlager

gu und unter bem Roftenpreise gum Musvertauf.

Fleischerstraße 5.

Sämmtliche Mineralwasser

in frischer Füllung, sowie alle Badesalze

zu billiaften Preisen stets vorräthig in ber

Apotheke zum schwarzen Adler, Alter Markt 16.



ex S. S. Rjukan Donnerstag, den 24. April er, Borm. 10 Uhr.

auf der Speicherinsel an der leegen Brücke.

Ed. Mitziaii.



Schiffswerftanlage F. Schichau, Danzig.

Die zur Werftanlage erforderlichen Lieferungen und Arbeiten follen vergeben werden und zwar

- 1) Erdarbeiten, Pflafterungen und Rammarbeiten inclusive Materiallieferung.
 2) Zimmerarbeiten incl. Mate-
- riallieferung. Maurerarbeiten.

Manersteinlieferung. Kalflieferung.

Cementlieferung. Fundamentifolirungen, Dach= decker= und Klempnerarbeiten.

Bedingungen und Kostenanschläge sind vom 23. b. M. an im Bau-Bureau der Werftanlage in Danzig (Kalkschanzen = Land) in Empfang zu nehmen, woselbst auch die Zeichnungen der Anlage einzusehen sind. Die Gebote sind bis zum

6. Mai cr., Wittags 11 Uhr im Bau-Burau ebendafelbst einzureichen.

Elbing, den 16. April 1890.

F. Schichau.

2 bis 3 tüchtige Souhmachergesellen

finden von fofort banernde Beschäftis gung bei

A. Czacharowski, Ofterode Oftpr.

2Biederverfäufer überall für ein Universal = Flecken= Waffer bei hoher Provifion gesucht.

Näheres durch Albert Roebelen, Stuttgart.

Die Grabdenkmäler: und Marmorwaarenfabrik

M. Loewenberg, Beilige Geiftstraße 21, ist auf das Reichhaltigste mit Denk-

malern in den neuesten Formen fortirt, fertigt auch dieselben nach jeder ange= gebenen Zeichnung in guter Ausführung und zu den billigsten Preisen an. Re-novationen von alten Grabsteinen, sowie Umarbeiten derfelben zu neuen Formen werden ebenfalls gut und sauber aus-

Mannesschwäche

neilt gründlich und andauernd Prof. Med. Dr. Bisenz, Wien IX.,

Porzellangasse 31a. Auch brieflich. Daselbst ist zu haben das Werk: "Die männlichen

Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung." Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Gin Lebrling

fann eintreten bei H. Philipsen, Malermeister, gr. Hommelftr. 7.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell Reuter's Bureau in Dresben, Magftrage Mr. 6.

Carbolineum Avenarius. unerreicht an Nachahmungen, empfiehlt

zu Fabrifpreisen die alleinige Niederlage Rudolph Sausse.